MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief *Juni 95*

CDU-Fraktion im Bezirksrat vertritt nicht Mascheroder Interessen

Für wen arbeitet die CDU ?

Zur allgemeinen Verblüffung lag zur Bezirksratssitzung am 29. Mai ein Antrag der CDU-Fraktion vor, mit dem die Verwaltung aufgefordert wurde, die Voraussetzungen für die Bebauung des "Großen Schafkamp" zu schaffen. Dieses Grundstück ist die Ackerfläche hinter der Sporthalle und befindet sich in privatem Besitz.

Zu Beginn des Jahres 1988 hatte das Stadtplanungsamt ein derartiges Projekt betrieben und war auf den starken Widerstand des gesamten Bezirksrates gestoßen. Auch die SPD-Fraktion im Rathaus hatte sich gegen dieses Vorhaben gewandt. Die CDU hatte Unterschriften dagegen gesammelt und **Mascherode Aktuell** eine Sonderausgabe herausgegeben. Bei allen Entwürfen des Planungsamtes war übrigens die von allen seit Jahren geforderte und dringend notwendige Friedhofserweiterung nicht vorgesehen worden!

Obwohl in Mascherode zur Zeit alle denkbaren Bauflächen mit großen Gebäuden zugepflastert werden, weil es für den Dorfkern keinen Bebauungsplan gibt, und damit für Hunderte von Menschen Wohnraum geschaffen wird, kommt die CDU-Fraktion auf das von ihr vorher abgelehnte verworfene Projekt zurück.

Dabei müßten in Mascherode alle Kräfte vereint werden, um weitere Siedlungsvorhaben zu verhindern, so auch den sogenannten "Stöckheimer Forst" .

Was treibt diese ehrenwerten Menschen, nun einen derartigen Antrag zu stellen, bei dessen Verwirklichung

- das angrenzende Landschaftsschutzgebiet in Mitleidenschaft gezogen wird,
- die Kapazitäten für die Entwässerung nicht ausreichen,
- kein ausreichender Lärmschutz zum naheliegenden Sportplatz besteht,
- ein häßlicher Schallschutz zur Salzdahlumer Straße notwendig wird und - das ist das Schlimmste -
- der dörfliche Charakter unseres Ortes irreparabel beschädigt wird?

Was tut denn die CDU überhaupt zum Nutzen unseres Ortes?

War uns der Skandal mit der Abwahl des zugegebenermaßen ungeeigneten Bürgermeisters dienlich, wenn nun ein ebenfalls ungeeigneter Kandidat dieses Amt bekleidet?

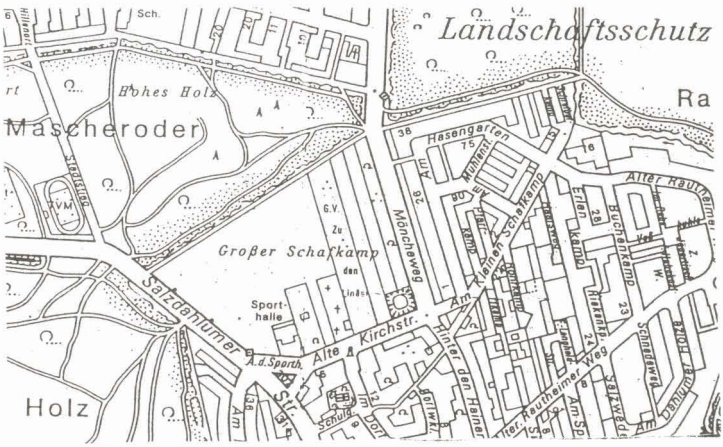
Was sollte der Versuch, unseren Stadtbezirk aufzulösen, bei dem diese Skandal-Fraktion mit Enthaltungen glänzte.

Was also sind die Hintergründe für eine derartige Politik?

Die Bezirksratssitzung im Mai zeigte, was zumindest den derzeitigen Bezirksbürgermeister bewegt: Er wird von dem Besitzer dieses Grundstückes "Großer Schafkamp" bezahlt!

Der Fraktionssprecher der SPD-Fraktion **Dieter Pilzecker** stellte den Antrag, die Befangenheit dieses Mannes zu prüfen. Die CDU-Fraktion widersetzte sich und wollte die Peinlichkeit herunterspielen. Die entscheidende Frage, ob er noch Geld von den Besitzern erhalte, beantwortete der Bürgermeister aber mit "Ja", worauf nun das Rechtsamt der Stadt seine Verstrickung überprüfen wird.

Fortsetzung S.2



CDU-Fraktion im Bezirksrat ...

Für wen arbeitet die CDU ?

Wir können nur alle Mascheroder Bürger auffordern, zur **nächsten Bezirksratssitzung am 22. August** zu kommen und zu beobachten, in welcher Form und mit welchen Ziel hier die Zukunft unseres Ortes beeinflußt werden soll! Es ist der SPD-Fraktion in Laufe der letzten Jahre gelungen, wichtige Projekte aus der Opposition heraus durchzuführen: Der Fuß- und Radweg nach Stöckheim, die Räume des Bürgerhauses auch Privatleuten nutzbar zu machen, die sichere Überquerung des Mönchewegs an der Kirche "St. Heinrich" und die Aufhebung der Staus am Play Off, der Einmündung der Griegstraße in die Salzdahlumer Straße, durch Einrichtung einer Einfädelspur. Mit Bürgernähe und Bürgerunterstützung ist es ebenfalls bisher gelungen, schädliche Entwicklungen zu verhindern: die Zusammenlegung von Stadtbezirksräten, der Verkauf der Altentagesstätte, die Bebauung des Großen Schafkamp und das Projekt unter dem Planungsnamen "Stöckheimer Forst" auf Mascheroder Ackerflächen.

Der Große Schafkamp ist inzwischen die einzige freie Fläche innerhalb des Waldgürtels, der unseren Ort umgibt. Unterstützen Sie uns gegen die Einstimmenmehrheit der CDU-Fraktion, damit es weiterhin angenehm ist, in Mascherode zu leben.

Bedarfsorientierung und Wirtschaftlichkeit sind die Eckpfeiler aller Entscheidungen der Verkehrs-AG. Und so wurde nun auf der Basis von zwei Verkehrserhebungen aus den Jahren 1991 und 1994 das Angebot an Bahn- und Buslinien neu überdacht und gegenüber dem bisherigen verändert. Hauptziele dafür waren: den Fahrgästen das Umsteigen möglichst zu ersparen, die Anschlüsse zu verbessern, die Fahrzeugfolgen in Zeiten hoher Nachfrage zu erhöhen und Lücken im derzeitigen Liniennetz zu schließen. Dazu muß man auch die neuen Querverbindungen (von uns schon lange gefordert) zählen, die die Stadtrandbezirke direkt und ohne lange und zeitraubende Umwegfahrten verbinden.

Was heißt das nun konkret für Mascherode? Die Buslinie 11 wird künftig bis Mascherode im neuen Grundtakt von 15 Minuten fahren. Ungewohnt und nicht ganz so bequem wie bisher ist die Linienführung am Alten Bahnhof vorbei über Kennedyplatz und Hauptbahnhof zum Welfenplatz und von dort nach Mascherode. Die Fahrzeit vom Friedrich-Wilhelm-Platz wird dann nur noch rund 18 Minuten betragen. Dafür führt die Linie 12 stets über Rautheim und endet auf dem Welfenplatz. Für die Mascheroder in Teilen nicht ganz unbekannt, fährt die Linie 42 vom Krematorium über den Mönchewg, durch die Südstadt nach Mascherode und von dort weiter über Jägersruh, Heidberg, Melverode nach Stöckheim, Rüningen und in die Weststadt zum Rheinring (das wird den Fritz freuen).

Die neue Konzeption soll nach der Sommerpause in allen Bezirken zur Diskussion gestellt werden, nicht zuletzt, um die örtlichen Bedingungen und Forderungen in den Gesamtplan einarbeiten zu können.

Kommentar

In einem wesentlichen Punkt gab es bisher unter allen Mascheroder Kommunalpolitikern eine Übereinstimmung: **Der dörfliche Charakter unseres Ortes soll soweit wie möglich erhalten bleiben.** Daß dies zum Teil nicht möglich ist, zeigt die massive Bebauung auf dem Gutshof und an der Salzdahlumer Straße. Die Bauvorschriften ermöglichen diese stadtähnliche Bebauung. Weder der Bezirksrat noch die städtischen Gremien können daran etwas ändern.

Doch was auf der jüngsten Bezirksratssitzung geschah, stellt Verstand und Vernunft der örtlichen CDU-Politiker in Frage und lenkt auf ein hintersinniges Vorhaben. **Sie fordern die Bebauung des Großen Schafkamp.** Damit würde unserem Ort ein wesentliches Stück seines dörflichen Profils genommen.

In den 80er Jahren hatte die Verwaltung mit starkem Druck die Bebauung dieses Ackers durchführen wollen. Geschlossener Widerstand aus dem Bezirksrat und heftiger Protest aus der Bevölkerung - die CDU hatte eine Unterschriftenaktion gestartet -, veranlaßte die Verwaltung, ihre Planungen zurückzuziehen.

Jetzt bietet die CDU der Verwaltung die Bebauung des Großen Schafkamp an, um vorgeblich in einem Kuhhandel die Friedhofserweiterung zu erhalten. Wie kleingläubig! Die Friedhofsproblematik läßt sich so nicht lösen; sie darf auch nicht so gelöst werden. Wie die Kirche zum Dorf gehört, muß auch der Friedhof zum Dorf gehören. Hier muß von allen Seiten daran festgehalten werden, daß Mascheroder Bürger das Recht behalten, über den Tod hinaus in Mascherode zu verbleiben.

Die moralischen Abhängigkeiten und finanziellen Verbindungen des Bezirksbürgermeisters zum Besitzer des Ackers hinter der Sporthalle lassen vermuten, daß dem privaten Wohl gegenüber dem Allgemeinwohl der Vorrang eingeräumt werden soll.

Dieter Pilzecker

Zuschuß(Un)wesen

In jedem Haushaltsplan der Stadt spiegelt sich die Selbständigkeit der Stadtbezirke wider. Die gewählten Vertreter in den Bezirksräten, die noch am ehesten wissen, wo der Schuh drückt, melden alljährlich u. a. Forderungen zur Verbesserung der Infrastruktur an, legen eine Liste der notwendigen Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen an Straßen, Rad- und Gehwegen vor und entscheiden nicht zuletzt über die Vergabe von Zuschüssen an die örtlichen Vereine. Natürlich reichen die Mittel nie aus: bei sinkenden Einnahmen und gleichzeitig steigenden Ausgaben versucht man als erstes, die freiwilligen Leistungen zu kürzen, so auch den Gesamtbetrag der frei verfügbaren Zuschußmittel. Wenn dann die Vereine zur gleichen Zeit ihre Wünsche deutlich höher als bisher anmelden, ist die Enttäuschung bei den Schatzmeistern besonders groß, wenn der gewährte Betrag deutlich geringer ausfällt als erwartet oder wenn der Antrag abschlägig beschieden wurde. Warum aber, so fragt man sich, sind in diesem Jahr die Anmeldungen so besonders hoch? Wurden von irgend einer Seite unhaltbare Versprechungen gemacht? Hat man mit einer allgemeinen prozentualen Kürzung gerechnet und nach dem Motto "Wer viel verlangt, bekommt auch viel" einen Zuschußantrag gestellt? So einfach machen sich's die Bezirksratsmitglieder nun doch nicht. In beiden Fraktionen werden die Antragsbegründungen kritisch geprüft, und zwar um so eingehender, je weniger insgesamt zu verteilen ist. Anträge mit unzureichender Begründung fallen dabei natürlich leicht heraus. Das verlangt schon mal der Anstand gegenüber allen Bürgern dieser Stadt, die durch ihre Steuern und Abgaben diese Zuschüsse überhaupt ermöglichen; das verlangt aber auch der Anstand gegenüber den anderen Vereinen, die die Notwendigkeit eines Zuschusses für ein besonderes und notwendiges Projekt nachvollziehbar darlegen. Und nicht zuletzt unterliegen die Entscheidungen der Maßgabe der "sparsamen Haushaltsführung", wie sie vom Gesetz vorgeschrieben ist.

Kulturkreis Maschenrode

Erfolgreiches Gastspiel

"De Deipstahl"

Am letzten Wochenende im Mai wurde in Salzdahlum das Volksfest gefeiert. Auf Einladung des Festausschusses war auch der Kulturkreis mit seiner Plattdeutschgruppe dabei. Am Sonnabend sollte das Stück "De Deipstahl" aufgeführt werden. Dank der Unterstützung der Theater-AG der Raabeschule konnte die vorhandene Bühne auf dem Saal des Kammerkrug vergrößert werden. So machte es den Spielern an diesem Tag besonders viel Freude, und beim Publikum kam das Stück sehr gut an, in dem hinter der ernsten Thematik immer wieder Lebenswille und Humor hervorscheint. Szenenapplaus gab es, als Dr. Zenker mit dem berühmten Ausspruch zitiert wurde: "Ein guter Schluck zur rechten Zeit ist immer noch die beste Medizin."

Handball-Abteilung des TVM wieder erfolgreich

Die Saison 1994/95 ist vorbei, und das Ergebnis ist nicht zu verachten. Die I. Herren-Mannschaft schaffte unter ihrem neuen Trainer **Werner Köhler** mit einem 8. Platz den Klassenerhalt in der Bezirksklasse (in die sie letztes Jahr aufgestiegen war). Die männliche B-Jugend belegte nach letztjährigem Aufstieg den 1. Platz in der Bezirksklasse. Die enorme Leistungssteigerung verdankt sie ihren beiden Trainern **Karsten Riemann** und **Uwe Klamerski.**

Den Saisonabschluß feierte die gesamte Handballabteilung am Himmelfahrtstag mit einem Grillfest und Handballspielen.
Auch in diesem Jahr werden fünf Mannschaften, die männliche C-Jugend und die männliche A-Jugend, die weibliche B-Jugend, die Damen- und die Herren-Mannschaft, im September zum größten europäischen Handballturnier, dem Normandie-Cup, für vier Tage nach Paris fahren.

Jens Kramer

Spielstraße im Dorf

Die Straße "Im Dorfe", die den Dorfkern durchquert und die daran angeschlossene Sackgasse "Dorfwinkel" sind Tempo-30-Zonen.
Eine Bürgerinitiative fordert, daß diese beiden Straßen als Spielstraßen ausgewiesen werden.
In der Tat gibt es auf diesen beiden Straßen, die auch als Hauptzugang zum Kindergarten benutzt werden, einige Stellen, an denen mit schweren Unfällen gerechnet werden kann:
Die Einmündung der Lütjen Tweetje vor der Kirche, die scharfe, unübersichtliche Kurve vor dem Maibaum, der enge Dorfwinkel mit den Einmündungen von Fußwegen vor den Wohnblocks und vom Parkplatz des Lebensmittelmarktes.
Es wohnen viele Familien mit kleinen Kindern an diesen Straßen, und es hat auch bereits Unfälle und gefährliche Situationen gegeben.
Unterstützen Sie diese Initiative und wenden sich bitte an Sabine Klinzmann, Dorfwinkel 8.

Leyla Onur
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bundeshaus

Leyla Onur
Bundeshaus
NH 523
53113 Bonn
Tel: (0228) 16 - 81214
Fax: (0228) 16 - 86774

Wahlkreis

Leyla Onur
Schloßstr. 8
38100 Braunschweig
Tel: (0531) 4809827
Fax: (0531) 16109

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik mußten wir soviele Steuern zahlen wie heute. Die Regierung Kohl hat die Belastung eines durchschnittlichen Einkommens mit Steuern und Abgaben auf 48 % getrieben. Das ist Nachkriegsrekord! Von jeder verdienten Mark bleiben dem Durchschnittsverdiener gerade noch 52 Pfennig. Gleichzeitig haben CDU/CSU und FDP mit gezielten Steuergeschenken für die Bezieher hoher und höchster Einkommen die ungerechte Verteilung der Steuerlasten weiter verschärft. Mehrfach mußte sich das Bundesverfassungsgericht mit dieser sozialen Schieflage befassen. Das Bundesverfassungsgericht hat klipp und klar festgestellt: **Bürgerinnen und Bürger mit kleinen und mittleren Einkommen zahlen Jahr für Jahr zuviel Steuern, weil das sogenannte Existenzminimum in verfassungswidriger Weise besteuert wird.** Das gleiche hat das Bundesverfassungsgericht auch bei Familien wegen der zu geringen Berücksichtigung des Kinder-Existenzminimums festgestellt.

Wer da meint, dies würde jetzt mit dem Regierungsentwurf für das Jahressteuergesetz 1996 endlich gerecht geregelt, sieht sich getäuscht. Was die dringend notwendige **Steuerfreistellung des Existenzminimums** betrifft, ist es zwar vor allem der Kritik der SPD-Bundestagsfraktion zu verdanken, daß der Bundesfinanzminister seinen unsozialen "Buckel-Tarif" zurückgezogen hat. Aber auch der neue Vorschlag Waigels ist für uns nicht akzeptabel. Der von ihm als Existenzminimum vorgesehene Betrag von 12.000 DM ist viel zu niedrig. Nach den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts muß das steuerfreie Existenzminimum auf 13.000 DM angehoben werden. Dies haben im übrigen alle neutralen Sachverständigen in einer Anhörung des Finanzausschusses bestätigt.

Wer hat, dem wird gegeben - nach diesem Motto handelt die Bundesregierung. Sie hat offensichtlich immer nur die Interessen der besonders gut Verdienenden im Auge. Die Bezieher kleinerer und mittlerer Einkommen und die Familien mit Kindern sollen auch künftig verfassungswidrig zu hoch besteuert werden; dagegen sieht Waigels neuer Tarif-Entwurf gleichzeitig eine Steuerentlastung de luxe für die Bezieher hoher und höchster Einkommen vor. Ich sage: **So lange Menschen mit kleineren Geldbeuteln verfassungswidrig zur Kasse gebeten werden, darf es keine weiteren Steuergeschenke für Spitzenverdiener geben!**

Beim **Familienleistungsausgleich** haben sich CDU/CSU und FDP einen deutlichen Schritt in Richtung auf das SPD-Modell bewegt. Ohne den ständigen Druck der SPD und ohne unser überzeugendes 250-DM-Kindergeldmodell wäre das sicher nicht geschehen. Doch schon wieder hat die Bundesregierung die Familien hinters Licht geführt. Entgegen ihren Versprechungen hat sie den Entwurf des Jahressteuergesetzes ohne den

Familienleistungsausgleich vorgelegt. Dies ist ein skandalöser Vorgang: Ein gerechter Familienleistungsausgleich wird wieder einmal hinausgeschoben.

Unsere Prioritäten sind klar: Wir wollen die ungerechten Kinderfreibeträge durch ein **einheitliches Kindergeld in Höhe von 250 DM** im Monat bereits ab dem ersten Kind ersetzen. Das Kindergeld soll unmittelbar bei der Steuerfestsetzung als Abzug von der Steuerschuld berücksichtigt werden, am besten direkt beim Arbeitgeber und gegebenenfalls mit Hilfe des Finanzamtes. Wir bedauern, daß die Koalitionsparteien für einen kleinen Teil von Steuerpflichtigen mit sehr hohen Einkommen an dem ungerechten Kinderfreibetrag festhalten wollen. Spitzenverdiener würden dadurch Monat für Monat 77 DM mehr für ihr Kind bekommen als die ganz überwiegende Mehrzahl der übrigen Eltern. Die von der Koalition vorgesehene Beibehaltung von Kinderfreibeträgen führt außerdem zu einer unnötigen Komplizierung des Verwaltungsverfahrens. Nach unserer Auffassung muß die längst überfällige Entlastung für die Familien mit Kindern unbedingt zum 1.1.1996 erfolgen und darf nicht an technischen Problemen scheitern.

Für die SPD-Bundestagsfraktion ist völlig klar, daß eine **Gewerbesteuerreform** nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft und mit den Städten und Gemeinden verwirklicht werden kann. Solange die Auswirkungen einer Gewerbesteuerreform für die Kommunen nicht absehbar sind, halten wir einen Eingriff in die Gewerbesteuer für unverantwortbar. Die SPD lehnt diese Pläne auch deshalb ab, weil sie in **höchstem Maße mittelstandsfeindlich** sind: Von der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer profitieren nur 16 % aller Gewerbebetriebe, darunter alle Banken und Versicherungen. Die zur Gegenfinanzierung geplante Verschlechterung der Abschreibungsbedingungen trifft dagegen alle investierenden Betriebe am härtesten. Im Klartext: Alle mittelständischen Unternehmen in Handel, Handwerk und sonstigem Gewerbe, die den weitaus größten Anteil an Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Deutschland stellen, sollen die Steuervergünstigungen für Großbanken und Versicherungskonzerne bezahlen. Dies ist wirtschafts- und sozialpolitischer Unsinn erster Güte.

Die SPD wird im Bundestag und im Bundesrat alles in ihren Kräften Stehende tun, um dieses verantwortungslose Jahresteuergesetz zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

Lepta Auer

im Mai 1995

Kein Übungsgelände für die Feuerwehr

Da wurde zu der letzten Bezirksratssitzung die Verwaltung um Auskunft gebeten, wann der Mascheroder Freiwilligen Feuerwehr ein Übungsplatz auf dem Gelände der Leutnant-Müller-Kaserne (LMK) zur Verfügung gestellt wird. "Verschiedene direkte Anfragen bei den zuständigen Ämtern wurden bis dahin stets hinhaltend oder ausweichend beantwortet", so Ortsbrandmeister **Hans-Walter Langemann**, nun sollte der Bezirksrat helfen. Die Antwort des zuständigen Amt 37, die Städtische Feuerwehr, gehört in die Kategorie "Thema verfehlt": "Im Zusammenhang mit dem Umbau von Teilen der LMK zur Südwache ... ist auch geplant, ein Übungsgelände ... auszuweisen." Im weiteren wird mit Hinweis auf die prekäre Haushaltslage der Stadt darauf hingewiesen, daß in den nächsten Jahren nicht mit einem Übungsgelände zu rechnen ist.

Tatsache aber ist, daß dort die geeignete Fläche brach liegt und auch Wasseranschlüsse vorhanden sind, unsere Feuerwehr darf dort jedoch nicht üben, "weil auf dem Gelände keine Toiletten seien", zitierte Langemann einen Verantwortlichen der Berufseuerwehr. Voller Erleichterung stellen wir fest, daß vordem nicht die Stadt für die Soldaten in der LMK verantwortlich war. Mangels dieser Toiletten hätten sie dann wohl zu Hause ihren Dienst abgeleistet, oder wurden die Toiletten beim Rückzug dem Erdboden gleichgemacht? - Wie dem auch sei: unsere Freiwillige Feuerwehr wollte dort eigentlich nur Löschübungen abhalten - aber der Amtsschimmel bekommt dazu nicht mal ein "Iaa" heraus.

Erfolg und Pech bei den Fußballern des TVM

Mit einem abschließenden 6:4 gegen den Türkischen SV beendete der TV Mascherode als Aufsteiger seine erste Saison in der Landesliga Braunschweig und erreichte einen nicht unerwarteten einstelligen Tabellenplatz. Zum Abschluß der Hinrunde mit 16:12 Punkten hervorragend im Rennen, verhinderte Verletzungspech eine noch bessere Plazierung.

Vor Beginn des letzten Spiels wurde **Aurelio Rockel** aus dem Kader der I. Herren verabschiedet. Rund zehn Jahre war Rocky einer der beständigsten und zuverlässigsten Spieler und bekannt als starker Elfmeterschütze. Seine Erfahrung gibt Rockel weiter als Spielertrainer der in der kommenden Saison in der 1. Kreisklasse spielenden II. Herren.

Trotz aller Anstrengungen konnte deren Abstieg aus der Kreisliga nicht verhindert werden. Zum Schluß reichte die Kraft nicht, zumal ständig Spieler an die I. Herren abgegeben wurden. Auch die III. Herren stellte Spieler ab, um anderen Mannschaften zu helfen. Bis kurz vor Saisonende lag unsere III. vorn, zwei Niederlagen machten jedoch alle schönen Aussichten zunichte. Unsere nunmehr als IV. Herren spielende Mannschaft erreichte einen "UEFA-Cup-Platz" und kann diese Leistung als Erfolg betrachten.

Ganz hervorragend schnitten die Jugendmannschaften ab. Der ältere Jahrgang der F-Jugend, trainiert von **Maik und Torsten Tiehe** sowie **Hans Schünke**, wurde Vize-Stadtmeister; Kreismeister und Pokalsieger wurde die C-Jugend, trainiert von **Olaf Fooken** und **Ralph Niering**; mit weitem Abstand wurde die Mannschaft Staffelmeister.

Obwohl der Fußballsport bei vielen Jugendlichen seinen einstigen Stellenwert verloren hat, stimmt die Entwicklung gerade bei den jüngeren Jahrgängen optimistisch. Sportlicher Erfolg gepaart mit einem attraktiven Freizeitangebot sind gute Gründe, zum TVM zu kommen. Weitere Informationen gibt Ihnen der Jugendleiter Hans Schünke, Tel. 6 69 80.

Der TVM wird in der neuen Saison 95/96 wieder eine Alte-Herren-Mannschaft melden, Interessenten können sich bei **Jörg Niehoff**, Tel. 69 59 99 melden. U. Lüddecke

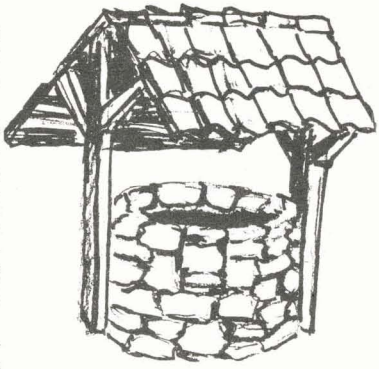
Verkehrsberuhigung

Seit Jahren fordert der Bezirksrat für die Salzdahlumer Straße, der Hauptdurchfahrtsstraße Mascherodes, straßenbauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Dabei soll u.a. die Umgestaltung im Bereich der Einmündung der Straße Am Kohlikamp in die Salzdahlumer Straße berücksichtigt werden. Wie auf eine Anfrage in der letzten Bezirksratssitzung zu hören ist, hat die Verwaltung das Ingenieurbüro Prof. Schnüll/Dr. Haller in Hannover mit der Untersuchung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen für diese Ortsdurchfahrtstraße beauftragt. Das Gutachten ist bereits im Vorentwurf erstellt. Zur Zeit werden die Stellungnahmen der Fachämter eingebaut. Die Abstimmungsgespräche werden sich noch bis zum Spätsommer hinziehen, so daß das fertiggestellte Gutachten dann im Herbst vorgestellt werden kann.

Es bleibt zu hoffen, daß diese Planungsergebnisse dann auch in den nächsten Jahren umgesetzt und die erwünschte Beruhigung auf der Durchfahrtsstraße bringen werden..

"Tag des offenen Denkmals": Wassernutzung früher und heute

Die Wassernutzung gilt als eine der Grundvoraussetzungen für eine Ansiedelung. Daher ist die Geschichte der dörflichen Wasserversorgung sicher ein Bereich, der die Bevölkerung heute interessieren könnte. Gleichzeitig mit der Siedlungsgeschichte und der Nutzung der vorhandenen Quellen, der Anlage von Brunnen in ihren unterschiedlichen Bauweisen und ihren einwohnerspezifischen Zuordnungen ist auch das Anlegen von Feuerlöschteichen eine dorftypische Baumaßnahme. Im Rahmen des europaweit begangenen Tages des offenen Denkmals erscheint daher eine Verzahnung der Darbietung alter Dorfbrunnen mit dem Naturdenkmal "Spring" unter dem gemeinsamen Aspekt der Wassernutzung nützlich.
Unter Anleitung von Schülern der Realschulen Heidberg und J.-K.-Kennedy-Platz sollen die Bürger Brunnen und Quellanlagen aufstöbern, um dort Wasseranalysen anzustellen. Dieser handlungsorientierte Ansatz bietet gute Anlässe zur Identifikation mit der Baugeschichte des Nahraumes und zur Auseinandersetzung mit seinen naturräumlichen Gegebenheiten. Baugeschichtliche Hintergrundinformationen zum dörflichen Brunnenbau bzw. zur Anlage von Feuerlöschteichen kommen durch fachkundige Vertreter hinzu.
Mitarbeiter des Hauptschulgartens werden die biologischen und chemischen Untersuchungsmethoden zu Wasseranalyse kurz nach den Sommerferien mit Schülern und Lehrern beider Schulen vorbereiten. Mascherodes Bürger werden dann am 10. 9. von den Schülern bei eigenen Proben angeleitet.
Die Auseinandersetzung mit diesem Thema kann natürlicherweise die Abwasserwirtschaft nicht ausschließen, denn in den 50er Jahren führte eine Verunreinigung des Grundwassers zur Schließung der Brunnen in Mascherode. Jetzt wird interessant sein, wie hoch das Grundwasser heute steht und welche Qualität es wieder besitzt.
Während des Sommers mauert eine Arbeitsgruppe den ehemaligen Gemeindebrunnen auf. Anschließend soll er freigegraben werden, so daß wir auch dort Wasser schöpfen können.
Zur Ergänzung haben die derzeitigen Wasserversorger Wasserverband Weddel-Lehre und die Stadtwerke Braunschweig angekündigt, mit einem Infobus am Traditionsbaum anwesend zu sein. Der Besucher erfährt dort etwas über heutige Wasseraufbereitung und -entsorgung.



Außerdem hat die Firma Grauhof Mineralbrunnen zugesagt, ein Promotionmobil auf die Straße Im Dorfe zu entsenden.
Der Tag des offenen Denkmals wird morgens mit einem Quell-Gottesdienst um 10.00 Uhr am "Spring" eröffnet. Für ältere Mitbürger soll es einen kostenlosen Fahrdienst dorthin geben.
Von 11.00 - 13.00 Uhr finden am "Spring" und verschiedenen leicht zu findenden Brunnen im Ort Wasseruntersuchungen statt.

Henning Habekost

Supersaison der C-Jugend

Nach dem unangefochtenen Gewinn der Fußball-Meisterschaft in der 1. Kreisklasse mit 129:16 Toren und 23:1 Punkten konnte am 11.5.1995 zusätzlich noch der Kreispokal errungen werden. In dem packenden Pokalendspiel konnte die höherklassige Mannschaft der SG Veltenhof mit 2:1 nach Verlängerung niedergerungen werden. Zum Saisonschluß erwarteten die Mannschaft noch zwei "highlights": die erneute Teilnahme an einem internationalen Jugendfußballturnier in München vom 2. - 5. Juni und die Einladung zu der Sportsendung SPORT 3 am 11. Juni beim NDR in Hamburg.
Die Mannschaft, das sind **Timo Ahlborn, Andrea di Ciocco, Stefan Hiller, Frank Kassner, Sven Meyer, Jan-Phillip Minnich, Phillip Neun, Maik Otte, Andreas Peters, Maximilian Porth, Alexander Reinhart, Arnt Ritter, Benjamin Schaefer, Marcel Steinthal, Peter Tafel, Michael Vogel, Pierre Volker, Andreas Wendt und Steffen Wietzke**, möchte sich für die tatkräftiger Unterstützung durch den Förderverein und bei dem Trikot-Sponsor **Andreas Frede** sehr herzlich bedanken.

Olaf Fooken, Ralph Niering

Mit uns sind Sie immer am Ball

Seit einem Jahr sind die Wohngebiete Mascherodes mit Ausnahme der Durchfahrtsstraßen durch Beschilderung zu Tempo-30-Zonen erklärt worden. Doch wie allerorts festgestellt wird, hat sich an den Fahrgewohnheiten der Autofahrer nur wenig geändert. Die Herabsetzung der Geschwindigkeitsgrenze sollte die Straßen sicherer, ruhiger und leiser machen, womit den Wohnquartieren eine höhere Wohn- und Lebensqualität gegeben werden sollte.

Offenbar hat für viele Mitbürger die eigene Kraftverstärkung über das Gaspedal einen höheren Wert als das Wohlergehen anderer. Erstaunlich und bemerkenswert ist es zudem, wenn man feststellt, daß die Raser vorwiegend Anlieger der Straße sind. Sie kennen sich besonders gut aus und scheinen sich recht sicher zu sein, an welcher Stelle auf die Bremse zu treten ist.

Die Stadtverwaltung lehnt es ab, teure bauliche Veränderungen in den Tempo-30-Zonen vorzunehmen, die evtl. als Schikanen die Geschwindigkeit zwangsläufig herabsetzen würden. Es bleibt hier nur der Appell an die Bürger: **Ändert Eure Gewohnheit, fahrt in den Wohnbereichen langsam und rücksichtsvoll, das kostet wirklich nicht viel Zeit, erhöht aber die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer und verringert Lärm und Abgase.**

Schuljahresausklang
am 20. Juni in Mascherode

Zum Schuljahresausklang kommen 16 Schulklassen der Grundschule Mascheroder Holz und der Orientierungsstufe Lindenbergsiedlung in die Umgebung Mascherodes bzw. ins Dorf. An verschiedenen Orten werden sie unter Anleitung kundiger Berater historische, ökologische, sportliche, künstlerische und gesellschaftlich bedeutsame Aktionen starten.

So werden Einblicke in das Feuerlöschwesen geboten, die Kirche steht zur Besichtigung offen, Walderkundungen in Zusammenarbeit mit dem Forstamt und der Forstgenossenschaft Mascherode und Anfertigung von Blumengestecken im Blumenshop stehen auf dem Programm. Eine Gruppe will Entwürfe zur Bemalung des Schützenheimes anfertigen, andere Schüler werden sich über die Gänsemast informieren.

Zwischendurch können sich alle am Stand der AOK stärken, die ihr "Gesundes Frühstück" anbietet. Auch der evangelische Kindergarten Mascherode wird teilnehmen und wird die Kleingärtner "Zu den Linden" besuchen.

Um 12.30 Uhr trifft man sich am Traditionsbaum, um dort die vom Kulturamt engagierte Gauklertruppe "Sir Mortimers Erben" zu erleben, die Bürger sind dazu herzlich eingeladen.

Alle Bewohner der Straße Im Dorfe werden gebeten, an diesem Vormittag möglichst wenig mit dem Auto zu fahren, damit Schüleraktivitäten gefährdungsfrei ablaufen können. Die Straßenränder um den Traditionsbaum bitten wir von parkenden Autos ganz freizuhalten, da die Gaukler dort auftreten wollen.

Henning Habekost

Kein Geld für Spielgeräte

Seit längerem sind die Schaukeln auf dem Spielplatz In den Springäckern abgenommen. Auf eine Anfrage im Bezirksrat teilte die Verwaltung mit, daß sie in diesem Jahr auch nicht wieder angehängt werden würde, denn das Gerüst sei abgängig und die Stadt habe kein Geld, ein neues zu beschaffen.

Noch kein Umbau im Bürgerhaus

Die lange geforderten Umbauarbeiten im Bürgerhaus, die Installation einer neuen Heizungsanlage und der Einbau einer Lüftungsanlage, werden mindestens um ein weiteres Jahr verschoben. Die städtischen Kassen sind leer, und zur Zeit werden nur Reparatur- und Dringlichkeitsarbeiten erledigt.

Herausgeber:
SPD Mascherode
Verantwortlich:
Axel Bäthge
Mitarbeit:
Dieter Pilzecker, Horst Schultze, Henning Kramer, Jan Kramer
Redaktionsanschrift:
Hinter den Hainen 16
38126 Braunschweig
Druck: Lebenshilfe
Auflage: 1.700